

alter Freskenmalereien an der Decke aufgefunden, die sich jedoch nicht erhalten liefsen. Im linken überwölbten Teile des Schlosses findet sich die Küche mit ihren Nebenräumen, im rechten Verwaltungsräume.

Im Obergeschofs (Fig. 196) ist um den Lichthof ein Gang angelegt, von dem die nach allen vier Fronten gelegenen Fluchten von Zimmern zugänglich und heizbar sind.

Im Aeufsern wie im Innern ist der Bau von grofser Schlichtheit, doch von einer durch die wohlerwogenen, stattlichen Verhältnisse bedingten Vornehmheit.

Die Mauern sind durchweg aus Granitbruchstein aufgeführt und verputzt, die Fenster ohne Gewände. Nur die Eingangstür ist durch eine einfache Pilasterstellung gegliedert. Gerade in der Schlichtheit und dem Verhältnis zur Umgebung zeigt sich eine starke künstlerische Kraft. Die Fenstergewände zeigen nur bescheidene Fasen.

Ueber der Türe vom Hof zum Garten eine bescheiden ausgebildete Verdachung.

An der Ostseite des Schlosses sind fünf aus der Schlacht bei Bautzen stammende Kanonenkugeln eingemauert.

Haustür, in Eiche geschnitzt. Sorgfältig gearbeitetes Werk der Zeit um 1780.

Die Einrichtung des Gebäudes ist durchweg erst von dem jetzigen Besitzer eingebracht worden.

Von der alten Einrichtung erhielten sich die prächtig mit Furnieren eingelekten Türen im Vorraum und die in Eichenholz hergestellten Wandschränke neben diesen.

In der Verlängerung der Achse der Gesamtanlage gegen Norden eine Brüstung in Sandstein, die sich hier konkav ausbaut. Die Achse betonen zwei Hermen in Sandstein, Männer in bäurischer Tracht, mit Keulen in der Hand. Die Brüstungspfeiler sind abwechselnd mit Vasen und Hermen verziert. Zunächst Jupiter und Juno, mit dem Adler und dem Pfau. Angeblich Bildnisse des Grafen und der Gräfin von Lützelburg. Nach rechts folgen Hermen, die bezeichnet sind als: Venus, Mercurius, Pandora, Minerva, Cybelia, Hercules, Flora, (Nep)tunus (Kopf fehlt) und Thetis (Oberkörper fehlt). Derbe, handwerklich gearbeitete Werke.

Hinter der Brüstung zieht sich ein Arm der Spree hin; die jenseitige Wiese war früher durch eine die Achse aufnehmende Allee geteilt.

Bildnis eines Herrn von Toilysin.

Auf Leinwand, in Oel, 60:80 cm messend.

Oval, in rechteckigem Rahmen. Brustbild eines Mannes in blauem, verschnürtem Rock, gleicher Weste mit Jabot und schwarzer Zopfschleife, gepudertem Haar.

Klar und kühl im Ton, doch nicht eben geistreich behandelt.

Bildnis einer Frau von Toilysin.

Gegenstück zum vorigen. Volle Dame in stark ausgeschnittenem, mit Spitzen und Pelz garniertem blauen Kleid, Perlen am Hals, im Ohr und im Haar.

Das Bild ist dem vorigen im Ton verwandt, jedoch frischer in der Behandlung.

Bildnis des Michael von Obreskoff.

Auf Leinwand, in Oel, oval, 51:62 cm messend.